

Das perfekte Paar: Komposthaufen im Garten PLUS Biotonne

Die Biotonne ist eine wichtige und sinnvolle Ergänzung des Komposthaufens. Denn das naturnahe Recyceln im Garten hat Grenzen, wie die folgenden drei Fälle zeigen:

Zu viele Bioabfälle im Restmüll

Niemand wirft Lebensmittel gerne weg. Das Ziel Berlins, beim Abfall keine Rohstoffe mehr zu verschwenden (Zero-Waste-Strategie), gilt auch für Küchenabfälle. Dennoch lassen sich Gekochtes, Fleisch-, Fisch- oder Käsereste nicht ganz vermeiden. Sie gehören nicht auf den Komposthaufen im Garten und schon gar nicht in die graue Tonne, sondern in die Biotonne.

Gefahr! Überdüngung schädigt Pflanzen

Der Einsatz einer Biotonne kann Sie davor schützen, Ihren Garten zu überdüngen. Kompost düngt die Pflanzen, lockert den Boden, speichert Wasser und fördert das Bodenleben. Aber wie mit allem: Zu viel des Guten ist nicht gut. Studien zeigen, dass in vielen Haushalten so große Mengen an Küchen- und Gartenabfällen anfallen, dass der erzeugte Kompost den Nährstoffbedarf der eigenen Blumen- und Gemüsebeete übersteigt und die Pflanzen unter Überdüngung leiden.

Die Kunst des Kompostierens

Wird der Komposthaufen nicht fachgerecht betrieben (Tipps zum erfolgreichen Kompostieren finden Sie unter www.berlin.de/biotonne), bilden sich Fäulnisprozesse. Der Geruch kann zu Ärger mit dem Nachbarn führen und das klimaschädliche Methangas entweicht direkt in die Atmosphäre und heizt den Klimawandel an. Dann lieber auch für Ihren Rasenschnitt die Biotonne nutzen und

dazu beitragen, Biogas zu erzeugen. Mit dieser „erneuerbaren, klimaneutralen Energie“ betankt beispielsweise die BSR 165 ihrer Müllsammelfahrzeuge.

Für das Gespräch mit Ihren Nachbarn: Gute Argumente für die Biotonne

1. Mit der Biotonne betreiben Sie aktives Recycling mit großem Hebel für den Klimaschutz. Die Hälfte unseres Abfalls sind Bioabfälle aus Küchen und Garten – viel zu schade für den Restmüll.
2. Aus Ihrem Bioabfall entstehen zwei wertvolle Recyclingprodukte: Biogas als erneuerbare und klimaneutrale Energie und aus den Gärresten dann Kompost für die Landwirtschaft als Torf-Ersatz.
3. Umweltgerecht selbst kompostieren ist nur mit einer Biotonne möglich, denn etliche Bioabfälle wie Fleisch-, Fisch-, Käse- oder Wurstreste gehören nicht auf den eigenen Komposthaufen. Zu viel Kompost führt zudem zu einer Überdüngung der Pflanzenbeete.
4. Umweltschutz lohnt sich: Mit der Biotonne können Sie Ihre Müllkosten etwas senken, indem Sie Ihre Restmülltonne entlasten und auf eine monatliche Leerung der Restmülltonne umsteigen.

Wo kann ich die Biotonne bestellen?

Bestellen können Sie die Biotonne bequem unter www.bsr.de/biogut (dort auf den Reiter „Tonne bestellen“ klicken) oder über die Hotline 030 7592-4900.

Falls Sie eine 60 Liter-Restmülltonne mit monatlicher Leerung wünschen, stellen Sie bitte bei der BSR einen Antrag.

Eine Zero-Waste-Initiative der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz.

Referat Abfallwirtschaft

Brückenstraße 6
10179 Berlin
zero-waste@senuvk.berlin.de
www.berlin.de/biotonne

Alle Informationen und Aktionstermine der Kampagne „Biotonne für Berlin – Nachbarn werben Nachbarn“ finden Sie unter: www.berlin.de/biotonne

Berlin, April 2019



**BIOTONNE
FÜR BERLIN**

Nachbarn
werben
Nachbarn.

Berlin: informierter

Senatsverwaltung
für Umwelt, Verkehr
und Klimaschutz

be **min** Berlin

Öffentlichkeitsarbeit
Am Köllnischen Park 3
10179 Berlin

BSR

Mit freundlicher
Unterstützung der BSR

Biotonne für Berlin
Tipps und Infos

Liebe Berlinerinnen und Berliner,

Berlin soll noch umweltfreundlicher werden. Die Biotonne leistet hierfür einen wichtigen Beitrag. Mit der Biotonne helfen Sie mit, wertvolle Rohstoffe besser zu nutzen. Was bisher in den Restmüll und die Müllverbrennungsanlage wanderte, kann künftig in der Biotonne gesammelt und anschließend genutzt werden: Aus dem Bioabfall erzeugt die BSR unter anderem Biogas, um ihre Müllfahrzeuge anzutreiben und spart so rund 2,5 Millionen Liter Diesel pro Jahr. Das schützt das Klima und macht die Berliner Luft sauberer. Zusätzlich können Sie bares Geld sparen, weil die graue Tonne weniger oft geleert werden kann.

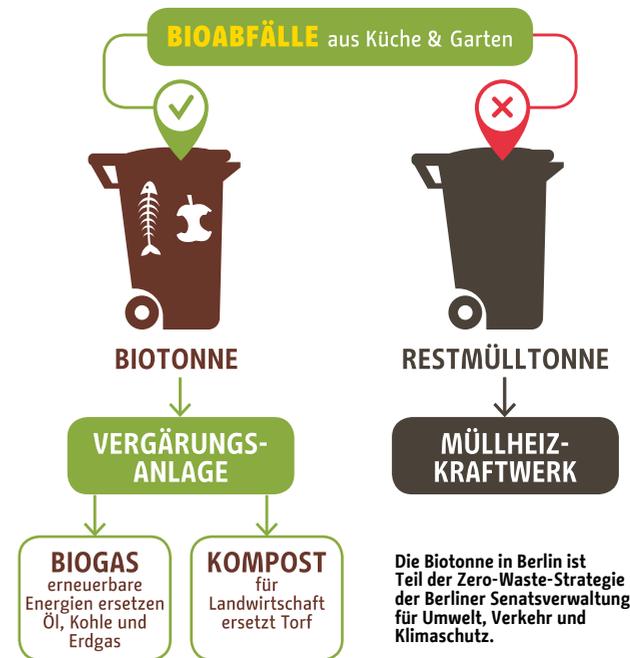


© Roland Horn

Regine Günther, Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

In den gartenreichen Gebieten können bis zu 50 Prozent des Inhalts der grauen Tonne sinnvoll genutzt werden, wenn Küchen- und Gartenabfälle getrennt in der Biotonne landen. Machen Sie mit, überzeugen Sie auch andere: Die Biotonne lohnt sich – für Sie, das Klima und für Berlin!

In einem durchschnittlichen Haushalt sind die Hälfte aller Abfälle Bioabfälle. Werden sie weiter genutzt, werden weniger Rohstoffe verschwendet. Davon profitieren nicht nur die Umwelt und das Klima, sondern auch der eigene Geldbeutel, weil die Müllgebühren um rund 8 Prozent gesenkt werden können.



Die Aktion „Nachbarn werben Nachbarn“

Wollen wir in Berlin weniger Restmüll, müssen viele Berlinerinnen und Berliner die Biotonne aktiv nutzen. Mit Stand April 2019 gibt es noch ungefähr 50.000 Grundstücke in den Außenbezirken ohne Biotonne. Vielleicht kennen auch Sie Nachbarn, Kollegen oder Verwandte, die noch keine Biotonne haben. Informieren Sie diese über die Vorteile der neuen Tonne und der Umweltsenat belohnt Sie für Ihr Engagement. Bei der Aktion „Nachbarn werben Nachbarn“

erhält jeder Berliner, der einen anderen Berliner motiviert, eine Biotonne zu bestellen, eine Sammelbox für Küchenabfälle – den Biotoni – in einem schönen Design (Verkaufspreis im Handel 15 Euro).

Wenn Sie erfolgreich waren, können Sie sich unter www.berlin.de/biotonne Ihren Biotoni-Gutschein herunterladen und ausdrucken. Diesen lösen Sie dann an einer der Abholstellen ein und erhalten dafür Ihre Sammelbox. Beim Abholen geben Sie den Namen des Geworbenen an. Die Adressen der Abholstellen finden Sie ebenfalls unter www.berlin.de/biotonne.

Tipps zum einfachen und praktischen Sammeln der Bioabfälle in der Küche:

- Sehr feuchte Küchenabfälle in Papier einwickeln
- Mit Küchenabfällen gefüllte Papiertüten dürfen in die Biotonne
- Kleines Sammelgefäß nutzen und alle 2-3 Tage in die Biotonne leeren. Zum Beispiel gibt es den BSR-Vorsortierbehälter unter www.bsr.de/shop

Viele Sammelhinweise gibt es unter www.bsr.de/biogut. Zudem finden Sie kurze Erklärfilme unter #BioTrennt auf dem YouTube-Kanal der BSR.

Was darf in die Biotonne?

Die Crème de la Crème: Fette Abfälle fürs Klima besonders gut

Essensabfälle und verdorbene Molkerei- und Wurstprodukte aber auch Rasenschnitt haben viele Kalorien und bringen die Biogasanlage in Ruhleben schnell auf Hochtouren. Besser ist natürlich, wenn wir keine Lebensmittel verschwenden und wegwerfen müssen; sollten sie trotzdem einmal verderben, schmeißen Sie diese bitte OHNE Verpackungen in die Biotonne und nicht in den Restmüll.

Tabu: Plastik, Glas und Metalle

Herkömmliche Abfalltüten aus Plastik sowie Glas und Metalle oder Papier in großen Mengen dürfen nicht in die Biotonne. Sie würden ja auch nicht auf die Idee kommen, solche Abfälle auf Ihren Komposthaufen zu werfen. Diese Abfälle stören das Recycling der Bioabfälle enorm.

BIOABFÄLLE IN IHREM ZUHAUSE Dieser Moment, wenn Sie ...

... kochen.



Einfach mal die Pelle abziehen
Gemüse- und Obstschalen

... sich ein Getränk zubereiten.



Kalter Kaffee?
Kaffeefilter, Teebeutel, Orangenschalen ...

... gegessen haben.



Fertig schnabuliert?
Essensreste, Servietten ...

... ein Brot essen wollen.



Stulle & Schrippen
Hartes Brot, Brötchen, Krümel

... den Kühlschrank checken.



Allet noch frisch?
Verdorbene (Quark, Eier)

... im Garten arbeiten.



Keen Gartenfimmel?
Gartenabfall, Blumen ...

Mehr als eine „Gartentonne“ – die Vielfalt an Bioabfällen aus der Küche für die Biotonne ist groß (Gesamtheit wird hier nicht abgebildet, eine Detailliste finden Sie unter www.bsr.de/biogut).